

Börsen-Zeitung.

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis:
vierteljährl. für Berlin 2 Thlr 15 Sgr.,
für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz
Deutschland 3 Thlr. 15½ Sgr.

Insertions-Gebühr:
für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Als Gratis-Beilagen erscheinen:

Der Börsen-Courier,
ein tabellarisches Uebersichtsbblatt,
Donnerstag Abend;
Allgemeine Verloosungs-Tabelle,
je nach Massgabe des Stoffs;
Die Börse des Lebens,
ein feuilletonistisches Beiblatt,
Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2½ Sgr.

Expedition der Börsen-Zeitung · Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Telegr. Depeschen d. Berl. Börs.-Zeitg.

Breslau, 4. April, 11 Uhr 45 Minuten. Die Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn publicirt heut, dass jedem Besitzer Oberschlesischer Eisenbahn-Actien Lit. C. gestattet sein solle, vom 20. April bis 15. Mai die Actien voll einzuzahlen. (Unsere Leser finden die desfallsige Bekanntmachung der Direction in unserer heut. Ztg.)

Breslau, 4. April, 12 Uhr 10 Minuten Mittags. Alte Freiburger Actien 130 Br., junge Freiburger 124½ Br., Oberschles. A 145 Geld., do. B 135 Gld., do. C 134½ Gld., Cosel-Oderberger 81 Br., Oppeln-Tarnowitzer 96 bez., Brieg-Neisser 83 Geld., Schlesischer Bankverein 94½ bez., Darmstädter Bank-Actien 115½ Br. Disconto-Commandit-Antheile 110½ bez. — Oesterr. Credit-Actien 138½ bez., Oesterr. Banknoten 97½ bez., Polnische Banknoten 94½ bez., Minerva 99½ Br. — In Oberschlesischen C's viel Geschäft.

Leipzig, 3. April, 6 Uhr 45 Minuten Abends. Die hiesige Bank hat heut ihr Disconto von 5 auf 6 pCt. erhöht.

Paris, 3. April, 10 Uhr 15 Minuten Abends. Die 3% Rente 70, 15 p^o ultimo, Crédit mobilier 1450 Brief p^o med. April, Russ. Eisenbahnen 527-526, Lombard. Eisenbahn 630, Franzosen 771 p^o ult. April.

Telegraphische Depeschen.

London, 2. April. (Ag. Havas.) Die „Morning Post“ meldet, dass von den bis jetzt bekannten 481 Wahlen 274 der liberalen Partei, 59 der Partei der liberalen Conservativen und 148 den rein Conservativen gehören. Cobden wird wahrscheinlich als Candidat in Boxburgshaven auftreten. Die „Morning Post“ veröffentlicht ferner eine Depesche aus Cairo, welche besagt, dass der Kaiser von China das Verfahren des Gouverneurs Yeh in Canton missbilligt und ihm befohlen habe, Unterhandlungen mit England anzuknüpfen. Lord Palmerston hat bekanntlich in Tiverton das Gegentheil ausgesprochen. Während in Canton 10,000 Häuser durch Feuer zerstört worden sind, ist die Ruhe in den andern Häfen, die Europäern eröffnet sind, nicht gestört worden.

London, 3. April. (K. Ztg.) Die Times meldet, dass bedeutende Streitkräfte nach China geschickt werden sollen, um Kanton schwer zu bestrafen. Auch Daily News meinen, ein länger Krieg mit China sei unvermeidlich. Die Truppen-Einschiffungen nach den Chinesischen Gewässern nehmen am Montag ihren Anfang.

Madrid, 1. April. (Ag. Havas.) Der König verspürte ein leichtes Unwohlsein. Er befindet sich besser. Es ist falsch, dass General O'Donnell die Absicht habe, ein Manifest zu erlassen. — Der Herzog von Montpensier hat die beabsichtigte Reise ins Ausland aufgegeben.

Triest, 2. April. (Indép. belg.) Die Persische Regierung hat in Bezug auf die Feststellung der Grenzen zwischen den beiden Reichen eine Note an die Pforte gerichtet. — Das Griechische Ministerium hat in seinem Streite mit dem Senate mit einer Stimme Majorität den Sieg davon getragen.

Constantinopel, 27. März. (O. C.) Die Englische Flotte ist bekanntlich segelfertig und wird am 29. März Constantinopel und am 30. die Dardanellen verlassen haben. Eine neue Russische Beschwerde wurde darüber erhoben, dass Kohlen an den „Kangaroo“ in Batum von Seiten des Türkischen Arsenal abgeliefert worden seien. — In Täbris sind viele Verhaftungen vorgenommen worden, um weiteren Aufstandsversuchen zu begegnen. — Naib Emir habe, heisst es, richtig ein glückliches Gefecht mit einem Russischen Kosakenkorps bestanden. — Eine glänzende und ausgezeichnete Aufnahme ist dem Oberst Schindlacker und den übrigen Oesterreichischen Officieren in Teheran zu Theil geworden; dieselben hielten einen feierlichen Einzug bis zum fürstlichen Gartenpallast, der ihnen zur Wohnung angewiesen wurde. Auch vom Schah wurden sie in solenner Audienz empfangen. — Salonich wurde wieder am 13. d. Mts. von einem Brande heimgesucht; 150 Häuser und 300 Boutiquen im Judenquartier verbrannt, 600 Familien sind obdachlos.

Athen, 27. März. (O. C.) Der gelehrte Priester Constantinos Oikonomos ex Oikonomos ist im 76. Lebensjahre gestorben.

Neueste politische Nachrichten.

— Das Abgeordnetenhaus beendete heute die Budgetberathungen und nahm schliesslich den Gesetzentwurf, betreffend die Aufstellung des

Staatshaushalts pro 1857 an. Den übrigen Theil der Sitzung füllten Petitionen aus.

— Unsere wiederholt ausgesprochene Ueberzeugung, dass das Franz. Cabinet trotz seiner Neigung, die Herzogthümerfrage für eine Europäische zu erklären, gegen die Verhandlung derselben vor dem Bundestage keine Einwendungen erheben würde, wenn es auf Seiten Preussens den ernsten Entschluss fände, diese Frage als rein innere Angelegenheit Deutschlands zu behandeln, findet ihre Bestätigung in einer officiösen Mittheilung der Patrie, welche der Behauptung, die Frage werde vor einem Congress der Grossmächte verhandelt werden, dementirt und die Ansicht ausspricht, die Frage der Herzogthümer werde die bleiben, was sie ist, nämlich eine wesentlich Deutsche Frage.

— Die gestern erwartete siebente Sitzung der Neuenbrg. Conferenzen hat nicht statt gefunden, es scheint, dass abermals die Bevollmächtigten Preussens und der Schweiz Instructionen einzuholen haben, was jedoch diesmal, wie die Ind. Belg. wissen will, auf telegraphischem Wege geschehen soll. Ueberinstimmende Mittheilungen des „Nord“ und der „Presse“ betreffen die noch bestehenden Schwierigkeiten nur noch die Details, über das Princip hat eine Einigung stattgefunden. Ueber die Vorgänge in der sechsten Sitzung will der Constitutionnel erfahren haben, dass in derselben die Unterzeichnung des Protocolls der ersten Sitzung vollzogen wäre.

— Aus Bern wird telegraphisch gemeldet, dass der Bundesrath vorgestern die am Tage vorher begonnene Berathung über die Preussischen Bedingungen fortsetzte. Nach der Haltung des „Bund“ zu schliessen, stösst hauptsächlich die Entschädigungsfrage auf eine lebhaft Opposition. Vor Beendigung derselben ist eine neue Sitzung der Conferenzen wohl nicht zu erwarten. Was die Bedingungen selbst anbetrifft, so wird die No. 169 der Börsenzeitung als die am wahrscheinlichsten mitgetheilte Version jetzt auch von der „N. Pr. Ztg.“ und der „Zeit“ als glaubwürdig bezeichnet.

— „Pays“ behauptet, die Englische Regierung habe dem Oberbefehlshaber der Engl. Expedition den Befehl zugesandt, Buschir und den persischen Meerbusen zu räumen. Die Räumung soll noch vor dem Monat Juni Statt finden, weil dann die grosse Hitze das Klima dieser Gegenden sehr ungesund macht.

— Nach den neuesten Nachrichten aus den Donaustädten, werden die dortigen Wahlen in den Tagen vom 1. bis 5. Mai stattfinden.

Unsere heutige Post.

— Es bleibt eine in Börsenkreisen viel besprochene Erscheinung, dass Seitens des Handels-Ministeriums so ausserordentlich lange gezögert wird mit der Ertheilung der Concession für die Posener Provinzialbank, denn Projecte, die in einer weit späteren Zeit aufgetaucht sind, wie z. B. das der Dortmunder und der Danziger Privatbank, haben neuerdings alle die Concession ertheilt bekommen, und nur die wiederholten Gesuche aus Posen um Concessionirung der dortigen Privatbank harren immer noch ihrer Erledigung, trotzdem das für die Begründung der Bank zusammengetretene Comité durchweg auf die ihm von Seiten des Handels-Ministeriums gestellten Bedingungen eingegangen ist und trotzdem Seitens des Ober-Präsidiums die Concessionirung in der lebhaftesten Weise befürwortet wird und wohl nirgends das Bedürfniss für eine Organisirung der Credit-Verhältnisse so gross ist wie in der Provinz Posen.

— Es liegt uns heut ein Brief aus Frankfurt vor, demzufolge die 14,000 Stück Anrechtsscheine der Darmstädter Bank Seitens eines Frankfurter Consortiums unter den Bedingungen, die uns gestern aus Darmstadt gemeldet wurden, übernommen worden sind.

— Die zwischen Preussen und Oldenburg gepflogenen Verhandlungen wegen des Baues der Rhein-

Nale-Bahn and den Abschluss einer Postconvention für das Fürstenthum Birkenfeld sind nunmehr beendet. Der Bau der Bahn wird schon in der nächsten Zeit begonnen werden.

— Von allen neuen Finanzvorlagen findet allein die über die von Actien- und Commandit-Gesellschaften zu erhebende Gewerbesteuer in der Finanz- und Gewerbe-Commission des Abgeordnetenhauses unbedingten Beifall. Bis jetzt hat die Commission die ersten sechs Paragraphen in der Fassung der Regierungsvorlage angenommen, was bisher bei keiner Finanzvorlage der Fall gewesen ist.

△ Köln, 3. April. Der Verfasser des Artikels in No. 157 dieser Zeitung ist unzufrieden mit dem Resultat unserer Privatbank und führt zur Erhärtung seines Urtheils den Umstand an, dass das Noten-Kapital in der Zeit der Wirksamkeit der Bank zu 5% schon 2½% Zinsen ergeben. Da der fragliche Artikel in einigen Punkten der Berichtigung bedarf und daraus von entfernten stehenden Persönlichkeiten unrichtige Schlussfolgerungen gezogen werden könnten, so gestatten Sie mir, auf die Sache näher einzugehen und ein Rechnungsexempel aufzustellen, wobei sich die Sache ganz anders gestaltet. Vorerst ist es der Sachlage nicht entsprechend, wenn man zur Erörterung der muthmaasslichen Rentabilität das ganze Noten-Kapital in Berechnung zieht. Wer nur halbwegs mit der Geschäftsführung der Bank vertraut ist, und nur oberflächlich die monatlichen Abschlüsse betrachtet hat, weiss, dass sich niemals das ganze Noten-Kapital in Circulation befunden hat. Bei dem tagtäglichen Zurückströmen der 100 \mathcal{R} . Noten (die in der letzten Zeit erfolgte Annahme der Noten bei auswärtigen Königlichen Banken ist keineswegs geeignet, diesen Umstand zu heben) kann man annehmen, dass durchschnittlich der fünfte Theil derselben in der Casse beruht, also 100,000 \mathcal{R} . zinslos gelegen haben. Rechnet man also von 900,000 \mathcal{R} . die Zinsen zu 5% für 5½ Monat, so erhalten wir 1½%. Da ½ des Grundkapitals als Deckungsmittel für die Noten beständig vorrätig sein muss, mithin der Casse nur 660,000 \mathcal{R} . zur Verfügung bleiben, so betragen die Zinsen vom Stammkapital 1½%. Wir erhielten demnach zu 5% 3½%. Rechnet man davon 6% als Tantieme für den Verwaltungsrath und 20% vom Reingewinn zur Bildung des Reservefonds, also ¼ des Gewinnes ab, so bleiben 2½%. Darnach stellt sich eine Differenz gegen die wirkliche Dividende von 2½% von ¼% heraus, die aber durch die Verwaltungskosten und Abschreibungen mehr als gedeckt sind. Wenn in dem Artikel auf die Resultate anderer Banken aufmerksam gemacht wird, so kann daraus ein Schluss für unsere Privatbank nicht gezogen werden, indem die Befugnisse und die Geschäftsthätigkeit derselben von der den Privatbanken eingeräumten ganz abweichen. Der Königlichen Bank ist eine unbeschränkte Emission von Noten gewährt, und den andern Banken die Betreibung von Effecten-Geschäften gestattet. Uebrigens bedarf es nur eines Blickes auf den Verwaltungsbericht, um zu erkennen, was die Privatbank dem Handelsstande gewesen ist. Der Umsatz derselben hat sich bekanntlich auf 53 Millionen Thaler belaufen, während der des Schaaffhausen'schen Bankvereins im achten Geschäftsjahre nur 61½ Millionen Thaler betrug, und wenn die Dividende der Privatbank nicht so ergiebig wie beim Bankverein ausgefallen ist, so hat das seinen Grund in der Zurückdrängung der Wechsel, wodurch an 17,417 \mathcal{R} . Zinsen verloren gegangen sind. Hoffen wir daher im Interesse des Instituts, wie des Handelsstandes, dass die Regierung der in Vorschlag gebrachten Erhöhung des Grund- und Noten-Kapitals geneigtes Ohr schenke. — In der gestrigen Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung ist nach einer weitläufigen Erörterung beschlossen worden, der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft auf die Anträge bezüglich der Anlage eines Central-Bahnhofes und einer Verbindungsbahn durch die Stadt die Antwort zu ertheilen, dass vor der Vorlage sämtlicher Pläne keine bestimmte und bindende Antwort zu ertheilen wäre, dass man sich aber jetzt schon dahin aussprechen müsse, dass auf die Verbindung der rechts- und linksrheinischen Eisenbahnen in hiesiger Stadt durchaus Bedacht zu nehmen sei; die Störung des Fuss- und Fahrverkehrs in der Stadt wäre möglichst zu vermeiden, aber die Anlage des Central-Güter-Bahnhofes ausserhalb der Stadt entschieden zu widerrathen.

☉ Gladbach, 3. April. Es liegt in der Natur der Sache, dass bei dem fortwährenden Steigen sämtlicher zur Fabrikation unentbehrlicher Rohstoffe, namentlich der Seide, Wolle, Baumwolle, der Kohlen und des Eisens unsere Industrie einen um so schwereren Stand behauptet, als die Fabrikate selbst einen nur nebenswerthen Aufschlag nicht erführen. Nur da, wo noch zu früheren